



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

## **DIE LINKE.**

Nr. 02/2015

## Schwedt ist bunt

Auf der letzten Beratung des Bündnisses gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus beklagte sich der Bürgermeister darüber, dass Schwedt beim RBB häufig negativ hinsichtlich Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus dargestellt wird. Seit Ibrahim Alberto, ehemaliger Ausländerbeauftragter in Schwedt/Brandenburg, wegen rechtsextremistischer Anfeindungen gegen ihn und seine Familie sein Amt niederlegte und Schwedt verließ, hängt unserer Stadt der Ruf der Fremdenfeindlichkeit nach. Das, was mit Ibrahimmo geschehen ist, war schlimm und soll sich nicht wiederholen. Darin waren sich alle Teilnehmer, der von der Integrationsbeauftragten der Stadt, Frau Annete Clauß geführten Veranstaltung einig. Wir wollen alle Flüchtlinge, die in Schwedt Zuflucht finden, willkommen heißen und ihnen helfen, sich in der Stadt zu integrieren. In Schwedt sind mit Stichtag vom 31.12.2014 791 ausländische Bürger registriert. Das ist ein Anteil 2,54% zur Gesamteinwohnerzahl. Davon sind allein 306 polnische Bürger, die sich inzwischen gut in der Stadt integriert haben. Alle ausländischen Bürger sind bei uns in Wohnungen untergebracht. Das erste Kind, das im

Schwedter Klinikum in diesem Jahr zur Welt kam war Ibrahim, ein Kind von Flüchtlingen. Bürgermeister Jürgen Polzehl ließ es sich nicht nehmen, den Eltern seine Glückwünsche direkt auf die Wochenstation zu bringen.

Die Schwedter zeigten in der letzten Zeit auf verschiedenen Veranstaltungen, dass Flüchtlinge bei uns willkommen sind. Unter dem Motto "Schwedt ist bunt" fand am 16. Januar in der Vierradener Straße an der evangelischen Kirche eine Demo statt. Das Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus hatte die Bürger aufgerufen mit der Teilnahme ihre Gastfreundschaft zu zeigen. Unter den Teilnehmern waren auch Personen aus dem KOSOVO, die seit den 1990er Jahren in Schwedt sind. Bei der Demo waren über 100 Personen, auch DIE LINKE war mit 14 Mitgliedern anwesend. "Das Bunte hängt nicht davon ab, welche Hautfarbe wir haben, sondern welche Gedanken wir in unseren Herzen tragen", sagte Hans-Reiner Harney. Bürgermeister Polzehl erinnerte daran, dass Hugenotten und andere Flüchtlinge ihre Kultur nach Brandenburg und Schwedt gebracht haben. Ein Schwedter erinnerte an die Ursachen für das Flüchtlingselend in Syrien und kritisierte die falsche Politik (Einmischung und Kriegstreiberei) der Bundesregierung und der EU. Auch Marianne Wendt vom Gewerkschaftsbund meldete sich zu Wort und setzte sich für die Flüchtlinge ein.

Aber es gibt eben auch in Schwedt Bürger, die der Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland nicht nur kritisch gegenüberstehen, sondern sie auch für

## Sag mir wo Du stehst

und welchen Weg Du gehst. So sang in den 60 er Jahren Hartmut König mit dem Oktoberklub. Damals war Politik noch einfach. Die Guten oder die Bösen, wer nicht für uns war, war gegen uns. So funktioniert das heute nicht mehr. Selbst Politiker der Linken sind sich nicht immer einig, wer denn nun eigentlich die „Guten“ und wer die „Bösen“ sind. Nehmen wir nur die Konflikte zwischen Russland und der Ukraine oder Israel und Palästina. Wie verhält es sich mit den Karikaturen von Charlie Hebdo? In der Verurteilung des Anschlages auf die Redaktion besteht große Einigkeit, aber darf man die religiösen Gefühle anderer Menschen verletzen? Ist das noch Pressefreiheit? Seit Oktober 2014 veranstaltet Pegida in Dresden und inzwischen in weiteren Städten regelmäßig Demonstrationen gegen eine aus ihrer Sicht verfehlte Migrations- und Asylpolitik. Über die Initiatoren wurde inzwischen schon viel geschrieben. Aber wer sind die tausenden von Menschen, die sich an ihren Demonstrationen beteiligen? Kann man sie alle in die rechte Ecke schieben? Vielleicht sollten wir doch mal mit ihnen reden. In der 12.000-Einwohner-Gemeinde Muldestausee in Sachsen-Anhalt reden parteilose Abgeordnete der LINKEN und AFD- Mitglieder nicht nur miteinander, sondern sitzen seit der Kommunalwahl im Mai 2014 sogar in einer gemeinsame Fraktion. Unter den elf Abgeordneten befinden sich zwei für die Linke und zwei AfDler. "Es gibt viele Gemeinsamkeiten", sagt Fraktionschef Thomas Ehrlich, Abgeordneter für DIE LINKE, n-tv.de. " Da möchte man dann doch gerne mal nachfragen „Sag mir wo Du stehst?"

### Aus dem Inhalt:

Schwedt ist bunt	S.1
Gedenken an Karl und Rosa	S.2
Sechs Monate Down Under	S.2
Erinnerungen an 1945	S.3
Situation in Griechenland	S.4
Klares No zu »Cuba Si«	S.5
Informationen des Vorstandes	S.5
Aus der Schwedter Fraktion	S.5

Fortsetzung auf Seite 2

Sylvia Anklam

ihre rechten Parolen missbrauchen. Ängste vor dem „Unbekannten“, vor „Überfremdung“ unter der Bevölkerung erzeugen wollen. Zur gleichen Zeit fand im WK6 eine Kundgebung der Rechten statt, an der zwar nur 10 Teilnehmer erschienen waren, aber das sind immer noch 10 Teilnehmer zu viel. Wir dürfen nicht vergessen, dass die NPD auch in

der SVV mit einem Abgeordneten vertreten ist. Wichtig ist, dass wir unseren Mitgliedern alle erforderlichen Informationen zur Situation von ausländischen Bürgern in Schwedt zukommen lassen und sie somit befähigen, fremdenfeindlichen Ansichten mit den richtigen Argumenten entgegen zu treten. Dazu werden weitere Veranstaltungen folgen,

so unsere Mitgliederversammlung am 28. Februar. Auch der Schaukasten an der Geschäftsstelle, von Christa Dannehl sehr anschaulich gestaltet, kann für eine Argumentation gegen Fremdenfeindlichkeit genutzt werden.

**Sylvia Anklam/ Detlef Klemer**

## Gedenken an Karl und Rosa

Bereits traditionell legen auch Schwedter Genossen und Sympathisanten an den Gräbern der Antifaschisten und Kommunisten in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin Friedrichsfelde rote Nelken nieder. So fuhren am 11.01.2015 neun Leute nach Berlin, zu denen in Angermünde auch noch einige Prenzlauer kamen. Sechszwanzig Jahre nach der Ermordung von Karl Liebnecht und Rosa Luxemburg ist es noch immer vielen Menschen ein Be-



Traditionell legen wir unsere Nelken u.a. bei dem ersten Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, sowie bei Werner

ca. 10 Jahren am zweiten Sonntag im Januar mit in Berlin dabei. Unser Sohn begleitet uns immer zu der Gedenkstätte.

Lamberz, Friedrich Ebert und Otto Gro-  
tewohl nieder. Sehr interessant sind auch immer die Stände der verschiedenen Organisationen, an denen wir uns mit reichlich Informationsmaterial eindecken. In diesem Jahr war der bunte Zug, an dem auch sehr viele verschiedene Nationalitäten teilnahmen, geprägt von den Protesten gegen Pegida und Kriegstreiberei. Das finde ich gerade im 70. Jahr der Befreiung vom Hitlerfaschismus auch sehr wichtig.

**Doris Meyner**

## Sechs Monate Down Under

### Ein Gruß von Julius

Nun bin ich schon sechs Monate in Australien! Sechs Monate voller beeindruckender Momente, neuen Menschen, enttäuschenden Situationen und atemberaubenden Landschaften. Vor allem habe ich während meiner Reise viele Europäer getroffen mit denen man sprichwörtlich über Gott und die Welt redet: Politik, Europa, Stereotypen oder Reisen. Viele Anekdoten könnte ich aus dieser Zeit bisher erzählen. Nachdem ich im August des letzten Jahres Schwedt als meine Heimatstadt verlassen hatte, bin ich direkt in den nördlichen Teil Australiens nach Darwin geflogen. Zuerst versuchte ich einen festen Job für zwei bis drei Monate finden, was nicht ganz funktionierte. Anschließend bin ich die Westküste von Darwin bis Perth heruntergefahren. 5700 km voller Ruhe, Magie der Natur und neuer Erfahrung waren wunderschön. Lange Strände und wundervolle tiefrote

Sonnenuntergänge prägen diese Zeit. Nachdem ich in Perth angekommen war, hieß es für mich endlich zu arbeiten. Da es in Perth recht einfach ist, einen Job zu finden, sollte dies mein Platz für den nächsten Monat werden. Dort arbeitete ich in einem Vorort als Gehilfe für einen Maurer und lernte definitiv einiges in diesem Gewerk! Auch habe ich in der Umgebung viele Sehenswürdigkeiten



mitgenommen. Mitte November bin ich dann von Perth im Westen nach Melbourne im Südosten geflogen, um dort wieder zu arbeiten. Seit meiner Ankunft hier arbeite ich auf verschiedenen Baustellen und entkerne mit einer Firma Bürogebäude. Auch ist das Wetter hier mittlerweile meist schön und wir haben Sommer!

Was mich hier unten besonders beeindruckt, ist die Vielfalt von Nationalitäten, Ansichten und Perspektiven. Vor allem das nehme ich aus Australien mit: mit verschiedenen Positionen umzugehen und auch in Englisch drüber zu diskutieren. Meine englischen Fähigkeiten haben sich in der Zeit auch sehr verbessert. Nun sind noch hoffentlich sechs Monate hier in Australien geplant!

**JuliusVogt**

Blogadresse: [downunderexperience.tumblr.com](http://downunderexperience.tumblr.com)

# Erinnerungen an 1945 - Teil1

## In Vorbereitung auf den 70. Jahrestag der Befreiung

Viele Gedanken gehen mir in Hinblick auf dieses historische Datum durch den Kopf, so Erinnerungen an die ersten Monate und den Sommer des Jahres 1945 und welche Lehren wir daraus zogen. Wir lebten damals in Linderode, heute - Lipinki, Republik Polen. Hier hatte mein Vater 1938 nach der Verbüßung einer zweieinhalbjährigen Haftstrafe wegen Beteiligung an der Verbreitung des Braunbuchs mit der Wahrheit über den Reichstagsbrand Arbeit und Wohnung für seine vier- und ab 1939 fünfköpfige Familie gefunden. Ein kleines Glück, das aber nicht lange währte: Obwohl nach der Haft als „Wehr unwürdig“ eingestuft, wurde er doch bald zum Militär eingezogen und an die „Ostfront“ geschickt. Seit 1943 galt er als „vermisst“. Unsere Mutter musste jedenfalls allein für uns drei Kinder sorgen – für meine Schwester, geboren 1932, für mich, Jahrgang 1936, und unseren kleinen fünfjährigen Bruder. In jenen Februartagen gab es keinen Schulunterricht mehr. Unsere Schule war zum Lazarett geworden. Und so beobachteten wir Geschwister Tag für Tag die von Pferden gezogenen hohen Planwagen der „Schwarzmeer-Deutschen“ auf ihrer Flucht vor der herannahenden Front.

Fast täglich gab es Einquartierungen von Wehrmachtsangehörigen. Aus ihren Gesprächen schnappten wir Kinder immer wieder den Gedanken auf: „Wenn der Russe Vergeltung übt, bleibt in Deutschland kein Stein mehr auf dem anderen.“ Dennoch hatten zumindest wir Kinder keine sonderliche Angst. Auch nicht, als es hieß: „Alle Frauen, Kinder und Alte haben sich bis 14 Uhr mit warmer Kleidung und dem Nötigsten für einige Tage auf dem Bahnhof hinzufinden.“ In mit Kanonenöfen, Holz und Stroh ausgerüsteten Viehwaggons ging es los in Richtung Forst/Cottbus. Doch schon bald blieb unser Zug auf dem Bahnhof Teplitz (heute Tuplice) stehen. Bombenangriffe auf Cottbus und Forst!

Da morgens die Möglichkeit einer Weiterfahrt noch nicht geklärt war,

hängte man unseren Zug an einen neben uns stehenden Soldatentransport in Richtung Front an und brachte uns wieder nach Hause.

Ein oder zwei Tage später, das Grollen von Geschützen war schon andauernd zu hören, hieß es wieder: Evakuierung. Diesmal mit einem Personenzug. Wieder bis zur Station Teuplitz und wieder Weiterfahrt wegen Bombenangriffen nicht möglich. Irgendwann übermannte uns Kinder und vielleicht alle der Schlaf.

Dann im Morgengrauen - ein noch nie gehörtes unheimlich starkes Geräusch: auf der Bahnhofstraße fuhr Panzer an Panzer in schnellem Tempo vorbei. Die „Russen“ waren da! Fast zeitgleich wurde die Abteiltür aufgerissen. Ein Soldat in dickem Winteranzug und Pelzmütze, ein Gewehr vor der Brust, gab uns zu verstehen: „Raus! Raus! Nach Hause! Schnell! Schnell!“ Wir waren hier aber nicht zu Hause. Dennoch waren die Abteile sehr schnell leer und in Begleitung von Soldaten der Roten Armee ging es in Richtung Stadtrand Teuplitz. Eine Villa nach der anderen wurde auf Befehl der Soldaten mit uns Gestrandeten belegt. Am nächsten Morgen stand im gepflegten Vorgarten „unserer Villa“ eine dampfende Gulaschkanone. Wir Kinder wurden vorge-schickt bzw. von den fremden Soldaten herangewunken, um Suppe und Brot zu erhalten. Für uns war der Krieg damit erst einmal zuende. Wir hatten überlebt. Doch wie sollte es weitergehen? In den folgenden Wochen und Monaten haben wir noch so manchen Fußmarsch bewältigt: zunächst aus unserem Notquartier in der Stadt Teuplitz wieder zu unserem Nachhause in Linderode – vorbei an so manchem Bombenrichter und Soldatenleichen; nach wenigen Tagen wieder weg aus diesem sehr unruhigen Ort in ein kleines Dorf in der Nachbarschaft, wo wir das Glück hatten, bei einem Bauern Zuflucht zu finden, dessen Frau und Tochter aus Angst vor den „Russen“ mit den deutschen Soldaten westwärts gezogen waren. Gemeinsam mit ihm und seinem Vieh zogen wir wie

wohl alle Bauern des Ortes dann auf Befehl des sowjetischen Kommandanten auf den leerstehenden Gutshof, wo gemeinsam mit befreiten Zwangsarbeitern die Versorgung des Viehs, die Produktion von Milch, Fleisch und Brot sowie die Zuteilung von entsprechenden Rationen an die Familien bzw. Einzelpersonen organisiert wurde. Einmal noch drohte die Front und der Krieg zurückzukommen: Geschütze wurden in Stellung gebracht. Wir Menschen und das Vieh wurden einige Kilometer weiter in Richtung Osten wieder in einen von seinen Besitzern verlassenen Gutshof verlegt. Es blieb aber alles friedlich. Zum 1. Mai wurde für uns Kinder, darunter auch einige aus der Gruppe der ehemaligen Zwangsarbeiter, ein Kinderfest organisiert – mit Rollerrennen im Schloßpark und einem kleinen Weizenbrot und einer kleinen Kugel Butter für jedes Kind.

Eines Nachts dann rissen uns doch wieder Schüsse aus dem Schlaf. Freudenschüsse! „Woina kapuut! Gitler kapuut!“ Mit diesen Worten riss uns der schon etwas betagte blonde Wachsoldat Nikolai von unseren Schlafstätten hoch und tanzte mit uns durch die Stube. Der 9. Mai 1945 war angebrochen. Kurz danach machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause, das wir allerdings im Sommer 1945 endgültig verlassen mussten. Nach acht Tagen Fußmarsch fanden wir in einem kleinen Flämingdorf eine neue Heimat.

Ab Oktober gab es wieder Schulunterricht – bald auch mit einem von Nazi-Denken nicht belasteten Neu-Lehrer.

In diesem Dorf fand ich später zur FDJ. Ein Rückkehrer aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft wurde mein Bürge, als ich 1954 um Aufnahme in die SED bat. Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! Das war seine und das wurde auch meine Überzeugung. Im Bunde mit der SU war das 40 Jahre lang eherne Grundlage der Politik der DDR. Und der 8. und 9. Mai gemeinsame Feiertage!

**Eva Hempel**

# Konsequente Politik für soziale Gerechtigkeit macht Europas

## Eliten wütend

**Die sofortige Umsetzung seiner Wahlversprechen durch Alexis Tsipras führt zu wütenden Attacken aus Brüssel und Berlin. Dazu erklärt der Vorsitzende der Partei DIE LINKE, Bernd Riexinger:**

Die von Alexis Tsipras geführte griechische Regierung macht sich sofort an die Umsetzung ihrer Wahlversprechen. Zu drängend sind die Probleme im Land, zu groß das Leid durch die Folgen des Spardiktates. Der Aufschrei im konservativen Europa und in Brüssel ist laut und wütend: Es reicht nicht, dass die linke Syriza Wahlversprechen macht und gewinnt, nun will sie diese auch umsetzen. Das kennt man so gar nicht, hält es selbst ganz anders. DIE LINKE wird die Politik der neuen griechischen Regierung genau beobachten, die ersten Entscheidungen bereits sind sehr ver-

nünftig. Was Alexis Tsipras tut, ist ein Signal an ein Europa, das die Rettung des Finanzsektors vor die Rettung von Menschen stellt. Griechenland zeigt Alternativen auf und wird so zur Hoffnung für viele Europäerinnen und Europäer die die Folgen der rigiden Sparvorschriften im Alltag spüren, in Arbeitslosigkeit, Lohninbußen, dem Verzicht auf soziale Sicherheit... Aus über Jahren verkündeter Alternativlosigkeit zur Politik des Sparens eröffnet sich nun ein Ausweg. Statt Machtproben zur Fortsetzung einer verfehlten Politik braucht es ein Zukunftsinvestitionsprogramm zur Bekämpfung der Jugend- und Massenarbeitslosigkeit. Statt Löhne und Renten zu senken, braucht es eine andere Steuerpolitik, die Millionäre und Milliardäre zur Finanzierung des Gemeinwohls und für die dringenden Investitionen zur

Kasse bittet. Was Alexis Tsipras tut, ist richtig! Seine Regierung hebt den Mindestlohn an, versorgt die Ärmsten mit Essensgutscheinen und Stromkontingenten, sie will Reiche stärker besteuern und sie stoppt Privatisierung und stärkt den Öffentlichen Sektor. Damit beendet er die Politik derjenigen, die allzu willfährig in den vergangenen Jahren das eigene Volk missachtet haben. Ein Ende des Privatisierungswahns und die Stärkung der Öffentlichen Daseinsvorsorge kann durchaus Vorbildcharakter für Deutschland haben. Was Alexis Tsipras tut, braucht unsere Solidarität. Angesichts der Belehrungen und Anfeindungen aus Brüssel und Berlin braucht die neue griechische Regierung unsere Unterstützung. Syriza ist Chance und Hoffnung zugleich – beides darf die Linke in Europa sich nicht kaputt machen lassen.

## Deutschland blockt Athens Vorstöße zur Krisenbewältigung

Die neue griechische Regierung machte in den vergangenen Tagen mit Reisen quer durch Europa auf sich aufmerksam, um Verhandlungen über die Bewältigung der Schulden – und Wachstums-krise des Landes vorzubereiten. Am Donnerstag, dem 05. Februar 2015, traf sich der neue griechische Finanzminister Yanis Varoufakis mit dem deutschen Finanzminister Wolfgang Schäuble. Auf der nachfolgenden Pressekonferenz benutzte Schäuble die Redewendung: „Wir sind uns einig, dass wir verschiedener Meinung sind“. Varoufakis ergänzte ungezwungen lächelnd:

„Nicht einmal darin waren wir uns einig.“ Auf Drohungen von EU-Politikern, wonach Griechenland vor dem Bankrott stehe, antwortete der griechische Finanzminister mehrmals:

„Griechenland ist bereits pleite.“ Die vorigen Abkommen zwischen den griechischen Regierungen und den europäischen Institutionen haben die griechische Wirtschaft praktisch stranguliert. Diese Realität, die die neue griechische Regierung akzeptieren

muss, ist eine ruinierte Wirtschaft, der niemand in Europa zutraut, dass sie sich ohne neue Kredite erholt. Das Wahlergebnis vom 25. Jan. 2015 verleiht der SYRIZA- Regierung mit Alexis Tsipras ein klares Mandat, um diese Situation zu ändern. Ende Februar läuft das derzeitige Troika- Programm für Griechenland aus. (Troika besteht aus EZB, EU-Kommission und Internationaler Währungsfond). Obwohl keine unmittelbare Gefahr besteht, traf die EZB wenige Stunden nach einem Treffen von Zentralbankchef Mario Draghi mit dem Athener Finanzminister Varoufakis am 04. Februar die Entscheidung, dass ab 11. Februar griechische Staatsanleihen nicht mehr als Sicherheiten für EZB-Kredite akzeptiert werden. In der Folge kam es an der griechischen Börse zu Turbulenzen. Stefan Ederer, Ökonom am österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in Wien kritisiert: „Die EZB handelt mit diesem Schritt unverantwortlich und spielt mit dem Feuer.“ Kontroversen toben auch hinter den Kulissen innerhalb der EZB. Ein Teil der

Notenbanker propagiert in der Finanzkrise eine Öffnung der Geldschleusen, um Banken zu unterstützen, die Zinsen von Anleihen niedrig zu halten sowie etwas gegen Rezession und Arbeitslosigkeit zu tun. Nachgewiesen durch den Internationalen Währungsfond (IWF) wurde schon vor zwei Jahren, dass das den Griechen verordnete Sparprogramm seine wichtigsten Ziele verfehlt hat:

- Wirtschaftseinbruch – minus 25 % statt minus 5%
- Arbeitslosigkeit – 28% statt 15%
- Schulden - nicht bei 150% sondern bei 176% des Inlandproduktes
- Ergebnisse der Privatisierung seien enttäuschend
- Sparpolitik treffe einseitig Löhne und Soziales

Konservative Geldpolitiker wie z.B. der Bundesbankchef Jens Weidemann halten die vorher genannten Positionen für falsch, da dadurch Finanzrisiken für die EZB entstünden und sich die Zentralbank nur um die Bekämpfung der Inflation kümmern solle. Eine Liste mit

Fortsetzung auf Seite 5

Forderungen, die im Bundesfinanzministerium erstellt wurde, belegt die Großmachtgedanken von Schäubles Ultras. Von der griechischen Regierung

wird nicht weniger verlangt als die völlige Kapitulation, die Fortsetzung des Sparkurses. Die EZB nennt sich unabhängig. Aber nicht zum ersten Mal be-

dient sie sich Instrumente im Sinne der Bundesregierung.

**Monika Gohl**

## Der Stadtvorstand informiert

Die geplanten Gespräche mit der SPD zur Durchführung einer gemeinsamen Veranstaltung zum 1. Mai, unter Führung der Gewerkschaft sind bereits im Vorfeld geplatzt, wie uns Marianne Wendt informierte. Die SPD wünscht keine gemeinsame Maifeier mit DER LINKEN.

Am 22. 01. 2015 war Bärbel Mack von »CubaSi« Regionalgruppe Uckermark zu Gast beim Stadtvorstand. Bärbel hat über Projekte von »CubaSi« informiert und auch für Spenden geworben. Der Stadtvorstand wird den Kontakt mit Bärbel Mack aufrecht erhalten. Zum Jahresende ist eine gemeinsame Veranstaltung mit »CubaSi« vorgesehen.

## Zitat

*"Ich habe keinen Bock, ideologische Debatten zu führen mit einer Regierung, die gerade mal zwei Tage im Amt ist."*

EU-Parlamentspräsident Martin Schulz über Ministerpräsident Tsipras in tagesschau.de vom 29.01.2015

## Klares »No« zu »Cuba sí«

Bundesregierung denkt nicht daran, Beobachtung der Hilfsorganisation zu beenden

Während auf Kuba Diplomaten und Wirtschaftsvertreter sich kräftig die Hände schütteln, tut sich in Deutschland wenig. Die Arbeitsgemeinschaft »Cuba sí« der Linkspartei wird weiterhin von dem Verfassungsschutz überwacht.

Außenpolitikexperte Stefan Liebich wollte wissen, ob die Bundesregierung überlegt, die Aktivitäten Kuba-naher Organisationen in Deutschland neu zu bewerten oder gar auf deren Erfahrungen zurückzugreifen.

»Cuba sí« würde sicher gerne Erfahrungen vermitteln. Diese würden im Gegensatz zu den kriminalisierenden »Erkenntnissen«, die der Verfassungsschutz seit Jahren über die umfangreichen Aktivitäten der 1991 gegründeten Arbeitsgemeinschaft in der Linkspartei sammelt, hilfreich sein. »Cuba sí« könnte, wenn man offiziell darum bitten würde, sicher manche Tür auf der Insel öffnen. Doch dazu scheint das Auswärtige Amt zu borniert zu sein. Man be-

mühe sich selbst »kontinuierlich um ein umfassendes Bild der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation in Kuba«. Derzeit sieht die Regierung »keinen Anlass, die Aktivitäten der Organisation »Cuba sí« und anderer Organisationen neu zu bewerten«.

**René Heilig**

## Aus dem Alltag der Fraktion Die Linke in der SVV Schwedt

Seit acht Monaten arbeitet unsere Fraktion in der neuen Zusammensetzung im Stadtparlament und hat bisher gute Arbeit geleistet. Zahlreiche Anträge und Anfragen zeugen von den Aktivitäten der Stadtverordneten in unterschiedlichen Bereichen. Wir haben Einfluss auf die Geschäftsordnung genommen, Sportvereine und das Projekt Sternstunden des Vereins „Leg los werd groß“ e.V. unterstützt. Uns interessierten Themen, wie der Schutz vor Wasserschäden an der Sporthalle „Neue Zeit“ oder die technische und baulich Ausstattung der Feuerwehr Gatow, die Vertragsverhandlungen zur Intendanz der UBS und der Zukunft von „Uckis Spatzenhaus“. Un-

sere Anträge bekamen überwiegend Zustimmung, unsere Fragen waren leider oft nicht von allgemeinem Interesse der Stadtverordneten. Positiv ist die Entwicklung von Ideen zu gemeinsamen Anträgen aller Fraktionen, z.B. zur Positionierung der Stadt gegen CETA, TIPP und TISA.

Nun bereiten wir die erste Stadtverordnetenversammlung des Jahres 2015 vor. Der Anbau des Rathauses 2 und die Flächengestaltung des Umfeldes stehen auf der Tagesordnung. Der Ermelerspeicher braucht ein neues Dach und die Industriefläche der PCK Raffinerie GmbH soll erweitert werden. Aufgrund des von uns so hart erstrittenen Mindestlohns

muss die Gebührensatzung für die Schulspeisung angepasst werden, und erfreulicherweise wird die Zahl Feststellungen der Lehrkräfte gegenüber denen der Honorarkräfte der Kunst- und Musikschule ausgeweitet. Darüber hinaus hat sich die Fraktion einen Arbeitsplan erstellt, der sich mit den Schwerpunkten Freie Träger der Kitas, Haushalt 2016, die Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Lindenallee, Nationalpark und auch Tierschutz beschäftigt. Das sind nur einige der Themen, die es zu gestalten gilt. Wir würden uns über Ideen und tatkräftige Mitarbeit freuen.

**Bärbel Ramm**

## Termine

<b>Fraktionssitzung</b>	16.02.2015 17:00 Fraktionsraum
<b>Diskussionsabend</b>	19.02.2015 16:30 Fraktionsraum
<b>Kultur- und Bildungsausschuss</b>	24.02.2015 17:00 Rathaussaal
<b>Stadtvorstand</b>	26.02.2015 17:00 Fraktionsraum
<b>Bauausschuss</b>	26.02.2015 16:30 Rathaussaal
<b>Mitgliederversammlung</b>	28.02.2015 09:30 Frauenzentrum
<b>Finanzausschuss</b>	02.03.2015 16:30 Rathaussaal
<b>Kreisvorstand</b>	04.03.2015 18:30 Prenzlau
<b>Fraktionssitzung</b>	09.03.2015 17:00 Fraktionsraum
<b>Stadtvorstand</b>	12.03.2015 16:30 Fraktionsraum
<b>SVV</b>	12.03.2015 16:00 Rathaussaal
<b>Frauentagsfeier</b>	14.03.2015 14:00 KOMM

Der Diskussionsabend im März findet am 19.03.2015 um 16:30 Uhr in den Räumen der Fraktion statt.

**Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle haben sich geändert. Freitags finden keine Sprechstunden mehr statt.**

## Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

20.02.15	Susanne Wienholz	zum 80. Geburtstag
22.02.15	Willi Muhs	zum 80. Geburtstag
26.02.15	Rita Grünberg	zum 80. Geburtstag
27.02.15	Katrin Steguhn	zum 50. Geburtstag

## Des Weiteren gratulieren wir

16.02.15	Elfie Lutz	zum 62. Geburtstag
21.02.15	Jürgen Zibolsky	zum 76. Geburtstag
25.02.15	Irmtraut Giel	zum 64. Geburtstag
25.02.15	Heidrun Schüler	zum 63. Geburtstag
05.03.15	Gerd Kling	zum 77. Geburtstag
05.03.15	Axel Kühn	zum 52. Geburtstag



angieconscious / pixelio.de

## UND ZUM GUTEN SCHLUSS

### Pfingsten mit der LINKEN

Auch 2015 wird es wieder ein Pfingsten mit der LINKEN am Werbelinsee geben das Wochenende für alte und neue Mitglieder, Allwissende und Neugierige, für Klein- und Großfamilien. Das Organisationsteam bittet um Anmeldung bei den jeweiligen Landesverbänden. Brandenburger LINKE melden sich daher bitte bei Lothar Hoffmann unter der E-Mailadresse [lothar.hoffmann@dielinke-brandenburg.de](mailto:lothar.hoffmann@dielinke-brandenburg.de) an.

**KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.**

**Redaktionsschluss der Ausgabe 03/2015: 10.03.15, Abholtermin: 16.03.15**

### Impressum

#### Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE  
LINKE. Schwedt  
Tel./Fax: (03332) 31928

#### V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

#### Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam

#### Gestaltung:

P.Born, D.Meyner

#### Druck:

L.Schüler

#### Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE  
LINKE. Schwedt

### Sprechzeiten und Kontakte

#### Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208  
Mo-Do 10-12 Uhr

#### Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

#### Finanzen

Mo, 23.02.15, 10-12 Uhr und 16-17 Uhr  
Mo, 02.03.15, 10-12 Uhr und 16-17 Uhr

#### Fraktion DIE LINKE

vor Ort in den Wahlkreisen

Postanschrift: Auguststraße 2, 16303

Schwedt

### Internet-Adressen

#### DIE LINKE Stadtverband

#### Schwedt/Oder

[schwedt@dielinke-uckermark.de](mailto:schwedt@dielinke-uckermark.de)

#### DIE LINKE Schwedt/Oder Fraktion

#### SSV

Tel. 839334

#### Webseite:

<http://www.dielinke-uckermark.de>

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!